



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Corona ruiniert Berliner Clubs

Berlin lebt seit Jahren unter anderem vom Party-Tourismus. Doch wegen Corona bleiben viele Clubs bis Ende 2020 geschlossen, die Menschen feiern an anderen Orten. Dadurch droht der Stadt der wirtschaftliche Ruin.

Leere **Tanzflächen**, keine **Raves**, und niemand **steht** mehr **Schlange** vor den Diskotheken: In der Party-Hauptstadt Berlin **fällt** die Feier wegen Corona wahrscheinlich bis Ende 2020 **aus**. Anders als in anderen Städten darf in den Berliner Clubs nach wie vor nicht getanzt werden. Ihnen droht nun die **Masseninsolvenz**, was auch dem Rest der Stadt schadet.

Viel mehr Menschen als sonst sind **arbeitslos**, die Hotels bekommen kaum noch Reservierungen. Kein anderes deutsches Bundesland hat in der Krise so starke wirtschaftliche **Einbußen**. Viele fürchten, dass nach den Clubs auch Restaurants und Getränkeläden **pleitegehen** werden. Damit wäre die Stadt, die seit vielen Jahren vom Party-Tourismus lebt, finanziell ruiniert.

Um trotzdem feiern zu können, werden die Berliner kreativ: Manche machen auf der Straße „Meditanzion“, eine Mischung aus **Meditation** und Tanz. Jugendliche treffen sich in großen Parks zu Partys, die die Polizei zwar kontrolliert, aber kaum stört. Einige Clubs dürfen trotz Corona öffnen, aber nur, wenn sie eine **Außenfläche** haben. Dadurch bleiben viele Gäste weg.

Die Party-Pause könnte Berlin aber auch nützen: Denn der Tourismus hat in den letzten Jahren viele Geschäfte und **Wohnviertel verdrängt** – **ganz zu schweigen von** dem Lärm, den die Partys für Bewohner verursachen. Für **Stadtplaner** David Koser ist die Krise deshalb auch eine Chance, dass der Party-Tourismus umzieht: „nämlich dorthin, wo er **hingehört** und nicht stört: in das Stadtzentrum.“

*Autoren: Kay-Alexander Scholz, Philipp Reichert
Redaktion: Raphaela Häuser*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

etwas/jemanden ruinieren – etwas oder jemanden finanziell zerstören (Substantiv: der Ruin)

etwas/jemandem droht etwas – hier: es wird erwartet, dass etwas Negatives passiert

Tanzfläche, -n (f.) – der Boden, auf dem getanzt wird

Rave, -s (m.) – eine Party, auf der elektronische Musik gespielt wird (Verb: raven)

Schlange stehen – sich in eine Reihe stellen und warten

aus|fallen – nicht wie geplant stattfinden oder funktionieren

Masseninsolvenz, -en (f.) – die Tatsache, dass viele Unternehmen gleichzeitig nicht mehr zahlen können und deshalb schließen müssen

arbeitslos – so, dass jemand keine Arbeit hat

Einbuße, -n (f., meist im Plural) – hier: ein finanzieller Verlust

pleite|gehen – kein Geld mehr haben; nicht mehr zahlen können

Meditation, -en (f.) – die Tatsache, dass jemand ganz still ist und in Ruhe atmet, um sich zu entspannen

Außenfläche, -n (f.) – ein Teil z. B. eines Clubs oder Restaurants, der draußen liegt

Wohnviertel, - (n.) – ein Stadtteil, in dem vor allem Wohnungen liegen

etwas verdrängen – hier: dafür sorgen, dass jemand einen Ort verlässt

ganz zu schweigen von – umgangssprachlich für: nicht zu vergessen

Stadtplaner, -/Stadtplanerin, -nen – jemand, der beruflich Städte plant

hin|gehören – einen festen Platz haben; an einem bestimmten Ort sein müssen